

ZUSCHRIFTEN

Hinweis der Redaktion

Im Artikel „Deaflympics-Aus“ in der Ausgabe 06 | 2024 schrieben wir auf Seite 35: „Deutschland verpasst zum ersten Mal in der Geschichte die Qualifikation für die

Deaflympics.“ Um Verwirrung zu vermeiden, möchten wir klarstellen, dass es tatsächlich das erste Mal ist, dass Deutschland die Qualifikation für die Fußball-Wettkämpfe bei den Deaflympics nicht geschafft hat.

Für den Wettbewerb allerdings ist es nicht das erste Mal: Als die Deaflympics noch Weltspiele der Gehörlosen hießen, nahm die deutsche Fußball-Nationalmannschaft nicht an den Weltspielen 1993 in

Sofia/Bulgarien teil, weil man im Jahr zuvor beide Qualifikationsspiele gegen Frankreich verlor (1:3 sowie 1:2).



MAIL

Wir suchen deine Idee!

Dich interessiert ein bestimmtes Thema oder eine Veranstaltung besonders und würdest gerne mehr darüber in der **DGZ** lesen?

Schreib uns eine E-Mail mit deinem Artikelvorschlag an redaktion@gehoerlosenzeitung.de

Wir freuen uns schon auf deine Ideen und sagen schon mal Danke!

Die **DGZ**-Redaktion



DGZ-INFO

Wichtige Info an die Regionalpost-Schreiber

Die **DGZ**-Redaktion bittet euch, für eure Berichte **nicht** ungefragt Texte bzw. Sätze von Webseiten oder Zeitungsartikeln zu kopieren. Die Infos könnt ihr selbstverständlich von diesen Quellen einholen, aber bitte formuliert eure Texte selbst. Wir werden sie dann wie immer korrigieren. Ansonsten wäre es ein Verstoß gegen das Urheberrecht und das möchten wir vermeiden. Wir bitten um Verständnis!

Zum 8. Mal Deutscher Meister: GTSV Essen



Adrian Sudbrak

Jubel, Trubel, Meisterschaft: GTSV Essen ist neuer Deutscher Meister

Eine unvergessliche Fußballsaison geht zu Ende – voller Emotionen, markanter Statements und einem neuen Titelverteidiger. Das Finale wurde jedoch von Rassismussvorfällen im Vorfeld überschattet

Von Julia Freßmann und Melissa Wessel

Nach dem Abpfiff stürmte die restliche Mannschaft – und etwas später die Fans auch – auf das Spielfeld und jubelte ausgelassen über den Sieg. GTSV Essen sicherte sich mit einem 3:0 über GSV Düsseldorf die Deutsche Meisterschaft auf dem Großfeld. Nach einer Leistungssteigerung in der zweiten Halbzeit mit drei Toren innerhalb kurzer Zeit ein gerechtes Ergebnis – und das trotz einer roten Karte für GTSV Essen knapp zehn Minuten vor Schluss.

Am 15. Juni fand in Hennef das Finale der Deutschen Gehörlosen Großfeld-Meisterschaft der Herren sowie das Spiel um Platz 3 statt. Für viele Fußballfans das Highlight der Saison. Der Titelverteidiger GSG Stuttgart schied bereits im Viertelfinale gegen den Berliner SC Comet aus – und das, obwohl man sich vor der Saison mit vielen neuen

Spielern verstärkte. Vor dem Finalspiel trugen zwei Stuttgarter Spieler den Pokal herein – eine Übergabe an den neuen deutschen Meister.

Auf die Vereine wie GSV Karlsruhe, Düsseldorf oder Essen haben sicherlich die meisten als Favoriten auf den Titel getippt. Spätestens seit der Vizemeisterschaft letztes Jahr wissen viele, dass Comet nun auch zu den Anwärtern auf den Titel gehört. Ausrichter der Finalspiele bei schönem Wetter war der Kölner GSV. Der Kölner Verein sorgte für eine reibungslose Organisation und bot den Zuschauenden neben spannenden Spielen auch leckeres Essen und Getränke, verkauft vom hörenden Heimatverein. Unter dem schattigen Dach konnten die Fans auf angenehmen Sitzplätzen die Spiele verfolgen – besonders beim Finalspiel waren die Sitze fast vollbesetzt. Währenddessen achteten drei taube

Ordner darauf, dass die Zuschauenden nicht das Spielfeld stürmten – mit einer Ausnahme: Nach dem Sieg ihrer Mannschaft durften die Essener Fans voller Freude zu ihrer Mannschaft auf das Spielfeld.

GTSV Essen schaltete auf dem Weg ins Finale GTSV Frankfurt, GSV Hamburg sowie den GSV Karlsruhe aus. Als amtierender Meister der Region West musste GSV Düsseldorf erst ab dem Viertelfinale antreten und spielte somit nur gegen zwei Mannschaften. Gegen GSV Augsburg gab es einen Kanter Sieg, im Halbfinale gegen den Berliner SC Comet wurde es spannender, das Spiel wurde in der Verlängerung mit 3:2 entschieden. Nach Abpfiff gab es Rudelbildung und es sollen rassistische Äußerungen gefallen sein, woraufhin sich der betroffene Comet-Spieler mit einem Tritt rächte und dafür die rote Karte erhielt.

Im Anschluss veröffentlichte Comet ein Videostatement, dass der Düsseldorfer Spieler mit der Nummer 15, S. Guz, den Spieler mit der 14, der eine „dunkle Hautfarbe“ hat, mit Affenlauten provoziert haben soll. Dafür soll es auch Zeugen gegeben haben. Der Düsseldorfer Spieler soll zudem auf polnisch „Affe“ gerufen haben, was der Linienrichter, der die russische bzw. ukrainische Sprache beherrscht, „deutlich“ gehört haben soll. Das Wort für „Affe“ klingt in beiden Sprachen fast gleich. Der Vorfall soll im Sonderbericht des Schiedsrichtergespanns vermerkt worden sein.

GSV Düsseldorf reagierte mit einer Gegenerklärung, dass die Aussagen nicht den Tatsachen entsprechen. Der Spieler hätte dem betroffenen Spieler gegenüber nur „3:2 für uns, yeah“ zugerufen. Dies bestätigte dessen Torwart Thomas Hafner in seiner Instagram-Story, die aber kurz nach Veröffentlichung gelöscht wurde. Er meinte zudem, dass der Spieler „happy“ gebärdet hätte, was der Spieler eventuell mit der Gebärde für „Affe“ verwechselt hätte. Im gleichen Video gestand Hafner zudem, dass er kurz vor Schlusspfiff einen gegnerischen Spieler „wie selbstverständlich“ angespuckt hätte.

Die Sparte Fußball äußerte sich der **DGZ** gegenüber zu diesen Vorfällen. Es gäbe zwar Filmaufnahmen vom Vorfall, jedoch seien diese „zu weit vom Spielfeld entfernt“, um eindeutig zu klären, was passiert ist. Somit müsse man sich auf die Aussagen der beiden Vereine verlassen. Das Fußball-Sportgericht entschied nach einer Anhörung, dass der Düsseldorfer

Spieler Guz wegen unsportlichem Verhalten durch Gebärden von „happy“ mit einer Spielsperre von zwei Spielen und einer Geldstrafe bestraft wird. Comet-Spieler Andrew Ofuoma bekam für seinen Tritt gegen den Düsseldorfer Spieler eine Sperre von vier Spieltagen sowie eine Geldstrafe.

Zum Verhalten von Hafner schreibt die Sparte Fußball, dass eine Filmaufnahme vorliege: „Nach dem Tor für Comet Berlin kam es zu einer kleinen Rudelbildung zwischen den Torwart T. Hafner und seinem Gegenspieler. Während dieser Auseinandersetzung hat der Gegenspieler sein Gesicht abgewischt, was darauf hindeutet, dass Hafner ihn angespuckt hat.“ Dies wurde durch das Video von Hafner auf Instagram bestätigt. Zusätzlich hätte die Aufnahme weiterhin gezeigt, dass der Torwart einen Gegenspieler „deutlich und erkennbar mit der Hand ins Gesicht gestoßen hat, nachdem das Spiel beendet war“. Hafner wurde zu einer Sperre von sieben Spielen und einer Geldstrafe verurteilt.

Zurück zur Deutschen Meisterschaft: Im Spiel um Platz drei konnten die Karlsruher Fans zuerst jubeln, doch danach die Berliner viermal. In der ersten Halbzeit war das Spiel ausgeglichen, aber die Berliner waren insgesamt stärker. Kurz nach Beginn der zweiten Halbzeit konnten Comet seinen Vorsprung auf 3:1 erhöhen. Die Karlsruher gaben dennoch nicht auf und hatten bessere Torchancen als in der ersten Halbzeit. Trotzdem endete das Spiel mit 4:1 für den Berliner SC Comet, der sich damit verdient den dritten Platz sicherte. Wieder hatte Karlsruhe gegen Comet das Nachsehen, letztes Jahr schieden die Badener gegen die Berliner im Halbfinale aus. Vor dem Spiel setzen beide Mannschaften ein Zeichen gegen Rassismus: Sie liefen in gemischter Reihenfolge zusammen mit den hörenden Schiedsrichtern aufs Feld und klatschten sich anschließend gegenseitig ab. Comet bedankte sich später in einem Instagram-Post bei den Badenern für diese „Aktion, die zeigte, dass Fußball verbindet“.

Nun stand der Höhepunkt an, das Finale zwischen zwei Lokalrivalen: GTSV Essen gegen GSV Düsseldorf. Es wurde ein spannendes, enges Spiel erwartet. Beide Vereine standen am Ende der Regionalliga



Steven Nowark und Bastian Hoffmeyer vom GSG Stuttgart, dem Vorjahresmeister, übergaben den Pokal

West mit jeweils 27 Punkten da. Nur die bessere Tordifferenz sicherte Düsseldorf die Meisterschaft. Das Finale wurde geleitet vom taubem Schiedsrichter Nino Lantink. Er ist ein holländischer Schiedsrichter in der ersten Hallenfußball-Liga der Frauen und Herren. Für das Finalspiel reiste das Schiedsrichterteam aus den Niederlanden an. Die erste Halbzeit war relativ ausgeglichen, ohne viele nennenswerte Torchancen. In der zweiten Halbzeit drückten die Essener auf das Gaspedal und machten innerhalb kurzer Zeit drei Tore. Die Düsseldorfer versuchten alles, aber konnten der gegnerischen Taktik nicht viel anhaben. Während die Düsseldorfer Fans in ihren schwarzen Oberteilen bis zum Schluss auf einen Sieg hofften, wurden die Essener Fans immer wieder laut. Gekleidet in blau und gelb – angereist von nah und fern – wedelten sie mit gelben Pompons, einer Trommel und gebärdeten Gesänge und feierten die kurz bevorstehende Meisterschaft. ■

Ergebnisse

Spiel um Platz 3

GSV Karlsruhe – Berliner SC Comet 1:4
 1:0 David Seiberlich (Handelfmeter, 13')
 1:1 Antoly Makiyevskyy (23')
 1:2 Antoly Makiyevskyy (29')
 1:3 Oleksii Stativka (46')
 1:4 Viktor Pustovit (90')

Finale

GTSV Essen – GSV Düsseldorf 3:0
 1:0 Kevin Gaul (60')
 2:0 Luis Goedecke (63')
 3:0 Robin Plank (70')



Die erste Halbzeit des Finals war hart umkämpft